



# Das Magazin der Berner Sennenhunde in Not

Sonderausgabe  
Februar 2023

## Grüezi!

Wir wenden uns in einer aussergewöhnlich dramatischen Situation an Sie: Vor einigen Tagen erhielten wir eine dringende Anfrage, ob wir per sofort zehn (!) Berner Sennenhunde in grosser Not übernehmen könnten. Sofort setzten wir alle Hebel in Bewegung, um für die unkastrierten Tiere im Alter zwischen acht Monaten und knapp zwei Jahren eine Pflegestelle zu finden.

In dieser Sonderausgabe erfahren Sie, ob und wie uns dies gelungen ist und wie es den Hunden geht.

Wir sind dringend auf Sie angewiesen, um diesen Fall zu bewältigen.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr BSiN-Team Schweiz



## 1. Die schockierende Notfallmeldung

Selbst für erfahrene Tierschutzvereine wie unseren ist dies nicht alltäglich: Zehn unkastrierte Berner Sennenhunde, sechs Hündinnen und vier Rüden, benötigten „über Nacht“ eine Pflegestelle. Die

Notfallmeldung einer Privatperson in der Innerschweiz erreichte uns am Freitagabend 27. Januar 2023. Eine Abholung wurde bereits am Folgetag oder am Sonntag erwartet, d.h. vor Beginn der neuen Woche

musste für alle Hunde eine Lösung gefunden werden. Denn die Tierhaltung war von der kantonalen Veterinärbehörde bereits zweimal beanstandet worden. Zu Recht, wie wir bald erfahren sollten.

Das ganze fünfköpfige, ehrenamtliche Team von BSiN Schweiz liess alles stehen und liegen, was es sich fürs Wochenende vorgenommen hatte. Wir begannen auf allen Kanälen zu telefonieren, mailen und schreiben, um die Hunde in Sicherheit zu bringen.

## 2. Die grosse Solidarität

Unser Verein arbeitet vertraglich fest mit vier bewährten Pflegestellen zusammen, alles kleinere oder grössere Ferienpensionen. Sofort fragten wir die naheliegenden Stellen an, ob sie einen oder gar mehrere der Hunde übernehmen könnten. Da die Sportferien begon-

nen haben, fehlte vielerorts der Platz. Keine Chance? Weit gefehlt. Überall überlegten Tierfreundinnen und -freunde, wie sie uns helfen könnten. Platz wurde aus dem Nichts geschaffen, obwohl unkastrierte Hunde noch schwieriger unterzubringen sind als kas-

trierte: Wenn eine der Hündinnen häufig wäre, würde dies die Abläufe in den Pflegestellen massiv erschweren.

Wenige Stunden nach der Anfrage erhielten wir von zwei Pflegestellen bereits eine Zusage für jeweils zwei oder gar sechs Hunde!

Nun galt es, noch für zwei weitere unkastrierte Rüden einen Platz zu finden. Ein befreundeter Tierschutzverein sagte spontan zu – wir atmeten erst einmal auf. Und waren beeindruckt und dankbar für diese Solidarität und Tierliebe.

## 3. Der aufwändige Transport



Glücklicherweise war die Familie, die uns ihre Tiere anvertraute, sehr kooperativ und unterstützte uns tatkräftig bei den Transporten. Auch freiwillige Helferinnen, die unserem Verein nahestehen, stellten sich noch kurzfristig für eine Fahrt zur Verfügung. Eine denkwürdige Reise: Die Hunde kennen offenbar das Autofahren nicht

und reagierten sehr ängstlich. Während der ganzen Fahrt koteten sie voller Panik in den Wagen. Der Geruch bei der Ankunft war überwältigend, und wir boten sogleich eine professionelle Autoinnenreinigung an. Egal: Hauptsache, die Hunde kamen heil in ihren Pflegestellen an.



Herausgeber:  
Bernern Sennenhunde in Not Schweiz  
Tramstr. 66, CH-4142 Münchenstein  
Telefon: 0041 (0)61 411 17 65  
www.bsin.ch / info@bsin.ch



Texte und Umsetzung: Vorstand Team BSiN Schweiz

Auflage: 1'000 Stück/© BSiN Schweiz/Sonderausgabe Feb 23  
Bernern Sennenhunde in Not (BSiN) ist der älteste europaweit tätige Tierschutzverein, der in Not geratenen Bernern Sennenhunden hilft. Der Grundstein des Schweizer Vereins wurde 2008 gelegt, seit 2010 ist er im Handelsregister eingetragen.

BSiN ist als gemeinnützige Institution anerkannt. Der Verein ist steuerbefreit, Spenden sind abzugsberechtigt.

Berner Kantonalbank  
IBAN: CH40 0079 0042 4878 5687 5 / BIC: KBBECH22  
PayPal: info@berner-sennenhunde-in-not.ch

## 5. Wie geht es weiter?

Nachdem die Hunde etwas zur Ruhe gekommen und erstversorgt waren, mussten sie gebadet werden. Zwar ist dieser Schritt für die Hunde mit Stress verbunden, doch es musste einfach sein. Ein verkotetes, tief verfilztes und vor Schmutz starrendes Fell ist für ein Tier sehr unangenehm.



Zudem werden die Augen durch den Ammoniakdunst ständig gereizt. Es brauchte mehrere Anläufe, um die unglaublich verdreckten Felle zu reinigen. Dann waren Frottieren, Kuscheln und Ruhe angesagt.

Die nötigen eingehenden medizinischen Untersuchungen folgen nun nach und nach. Erste Resultate der Blut- und Urinuntersuchungen der Jungtiere zeigen leider zum Teil kritische Werte. Weitergehende Untersuchungen und Behandlungen werden nötig sein. Die

kommenden Tage und Wochen werden zeigen, in welchem medizinischen Zustand die Tiere sich befinden und inwieweit sich ihr Körper von den vergangenen Monaten erholen kann. Wir werden jeder einzelnen dieser Hundeseelen die individuell notwendige Versorgung zukommen lassen. Wo möglich, werden die Hunde auch zeitnah kastriert. Wir werden sie kennen lernen und behutsam auf ein neues Leben in einem liebevollen Zuhause vorbereiten.

## 4. Die ersten 24 Stunden



Unsere Pflegestellen sind sich einiges gewöhnt. Doch auch sie mussten leer schlucken, als sie die Hunde bei ihrer Ankunft sahen: Ihr ungepflegtes Fell starrte vor Schmutz, eingetrocknetem Kot und Urin. Ihre Augen sind ängstlich und liegen tief in den Höhlen, sind teilweise entzündet und tränen.



Der Geruch war selbst für Profis fast unerträglich. Doch erst einmal galt es, die Bernern zur Ruhe zu bringen.

Die Hunde stürzten sich gleich auf die Wassernäpfe, tranken enorm viel oder warfen die Schüsseln in ihrem Durst um. Ganz offensichtlich hatten sie schon seit Längerem kein frisches Wasser mehr erhalten.



Dann war erst einmal Ruhe angesagt. Während die sechs Hündinnen sich eng aneinander kuschelten, waren die Jungs unternehmungslustiger und begannen damit, Schabernack anzustellen und herumzualbern. Bei allem Ernst der Lage mussten wir schmunzeln. Dies gibt uns Hoffnung.

## BITTE HELFEN SIE UNS!

Die Aufnahme, Versorgung und Pflege dieser zehn Hunde wird unserem Verein viel abfordern. Wir werden sowohl mit unserem Ehrenamt, zeitlich, emotional, aber auch finanziell an unsere Grenzen kommen. Wir wissen noch nicht, welche tierärztlichen Kosten auf uns zukommen, auch die Pensionskosten werden enorm hoch ausfallen. Es scheint, als ob die Hunde sehr schlecht gehalten wurden. Fehlendes Trinkwasser kann rasch zu Nierenschädigungen führen. Sie spürten wohl selten oder nie Gras unter ihren Pfoten. Ihr Sozialverhalten ist auffällig; sie kennen nur ihr Rudel und sind entsprechend misstrauisch und ängstlich. Und es besteht leider auch die Möglichkeit, dass einige der sechs Hündinnen trächtig sind, denn die unkastrierten Tiere waren auf engstem Raum zusammen untergebracht worden.

**Wir bitten Sie von Herzen um eine Spende, damit wir die zehn Bernern Sennenhunde in grosser Not liebevoll auf ihr neues Leben vorbereiten können. Jeder noch so kleine Betrag hilft.**

Berner Kantonalbank  
IBAN: CH40 0079 0042 4878 5687 5  
BIC: KBBECH22

**Herzlichen Dank!**

